Bericht

Internationales Jugendprojekt des Partnerschaftskreises Samtgemeinde Wesendorf 25.-29.07.18

Unter dem Thema "Baustelle und Schicksalsjahre Europa" kamen vom 25. bis 29. Juli, 101 Jugendliche und Betreuer unter der Leitung des Partnerschaftskreises Samtgemeinde Wesendorf (PKSW) zu einem internationalen Jugendprojekt in Dziwnow / Kolberg an der polnischen Ostseeküste zusammen.

Die Gruppen kamen aus Frankreich, Litauen, Polen, Ungarn, Tschechien und Deutschland und wurden in dem Tagungshotel von der deutschen Gruppe herzlich willkommen geheißen. Erstmals war auch eine Gruppe Jugendlicher aus Zasada in Tschechien dabei. Die Gemeinde Zasada unterhält eine Partnerschaft zur französischen Gemeinde Demouville, zu der auch die Samtgemeinde Wesendorf eine über 30-jährige Partnerschaft pflegt.

Das durch die Europäische Union vorgegebene Thema setzte Ziele für den gemeinsamen Aufenthalt, die von den internationalen Gruppen in freier Entscheidung ausgearbeitet, besprochen und diskutiert wurden. So stand für die deutsche Gruppe aus der Samtgemeinde Wesendorf, die E-Mobilität, für die Polen der Umwelt- und Naturschutz, für die Tschechen und Ungarn die Erneuerbaren Energien, für die Litauer der Umweltschutz und die Vermeidung von Abfall sowie die Windenergie und für die Franzosen die Europawahl 2019 auf der Agenda.

In diesem Zusammenhang fanden in den herrlichen Sommertagen unter anderem ein Stadtrundgang im historischen Kolberg mit Schifffahrt und Besichtigung des Leuchtturms und der Mole statt.

Aber auch eine Hafenrundfahrt mit Besichtigung einer Werft (ST 3) und der Fertigung von Offshore-Teilen in Stettin gehörte zum Programm. In der Fabrik ST3 in Stettin werden verschiedene Fundamente für Offshore-Anlagen gefertigt. Über die Referenten der Fabrik erhielten die Jugendlichen Informationen zur Herstellung dieser Fundamente und die Funktionsweise der Offshore-Parks.

Zudem besuchte die internationale Gruppe das Museum für Technik und Kommunikation in Stettin. Dabei stießen die Jugendlichen auf ein Auto der Marke "Stoewer V5" aus dem Jahre 1932 sowie auf Motorräder alter, bekannter Marken aus den dreißiger und vierziger Jahren.

Mit einem Schiff ging es weiter in das untere Odertal (Naturschutzgebiet), um sich in der Naturlandschaft mit ihren Seeadlern und vielem anderen mehr, umzusehen.

Teamspiele mit Pädagogen und Animateuren sorgten zwischendurch am Ostseestrand immer wieder für den nötigen sportlichen und seelischen Ausgleich.

Das Ende dieses internationalen Jugendprojekts stand wieder ganz im Zeichen von Workshops, um die gemachten Erfahrungen und gesammelten Eindrücke

miteinander zu verknüpfen und in Präsentationen umzuwandeln. Bevor es jedoch in die Heimatländer zurückging, fand eine ausführliche und umfassende Evaluation statt, bei der sich die jeweiligen Gruppen noch einmal intensiv mit ihren Themen befassten und sich über die Dolmetscher austauschten.

Da auch dieses Jugendprojekt des PKSW durch die Europäische Union besonders gefördert wird, soll es abschließend durch die Technische Hochschule Köln in mehreren Sprachen evaluiert und in einer Dokumentation zusammengefasst werden.

"Wir hatten eine wunderbare und sehr erfolgreiche Woche mit den Jugendlichen aus den sechs Nationen, die erneut aufzeigte, dass wir in Europa zusammengehören und miteinander bestens auskommen, wenn es nur gewollt ist", sagte die Vorsitzende des PKSW, Christiane Dittmann-Martin und zeigte sich mit dem Verlauf des internationalen Jugendprojekts sehr zufrieden.

Text: H.-J.Ollech, Foto: CDM

Foto: Ollech

Eine deutsch-französische Gruppe vor dem Rathaus in Kolberg.





Foto oben: Workshoparbeit mit 6 Ländern
Foto unten: Jugendgruppe in Kolberg

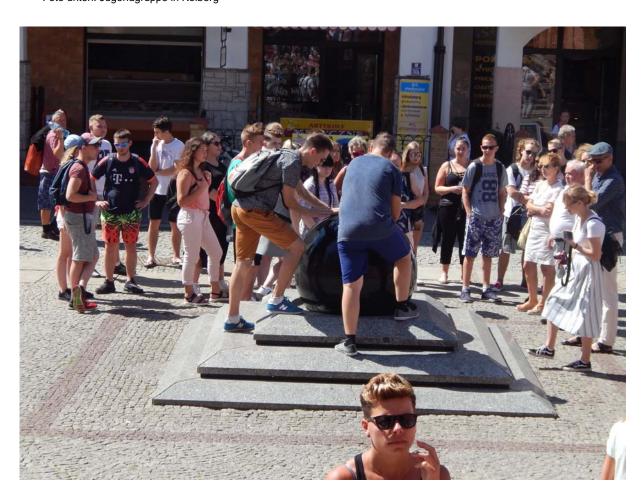




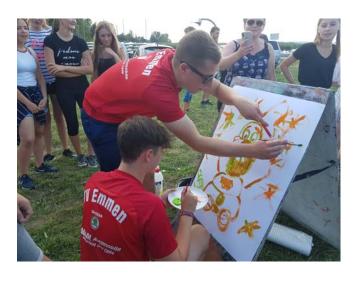
Foto oben: Polnische Gruppe

Foto unten: Schifffahrt in Stettin zu ST3



















Fotos: Gruppe am Strand

Foto unten: Gruppen bei Abfahrt



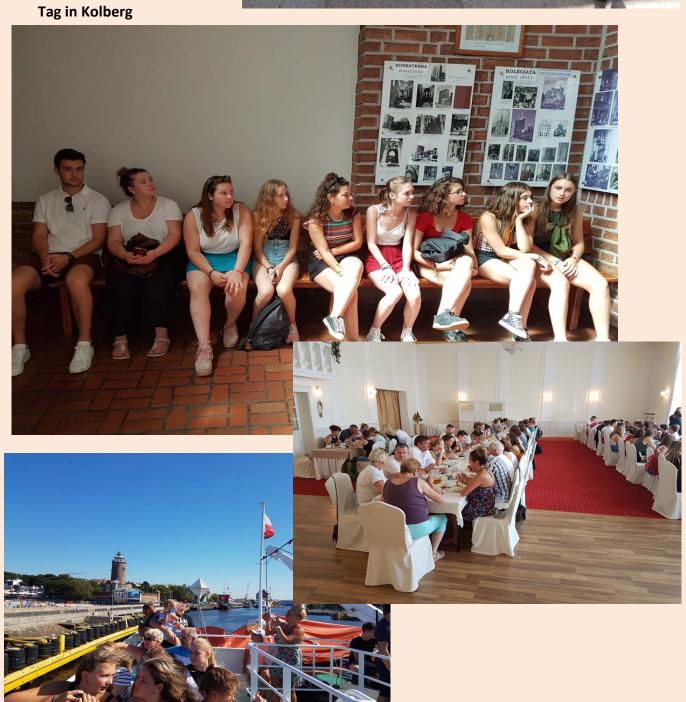


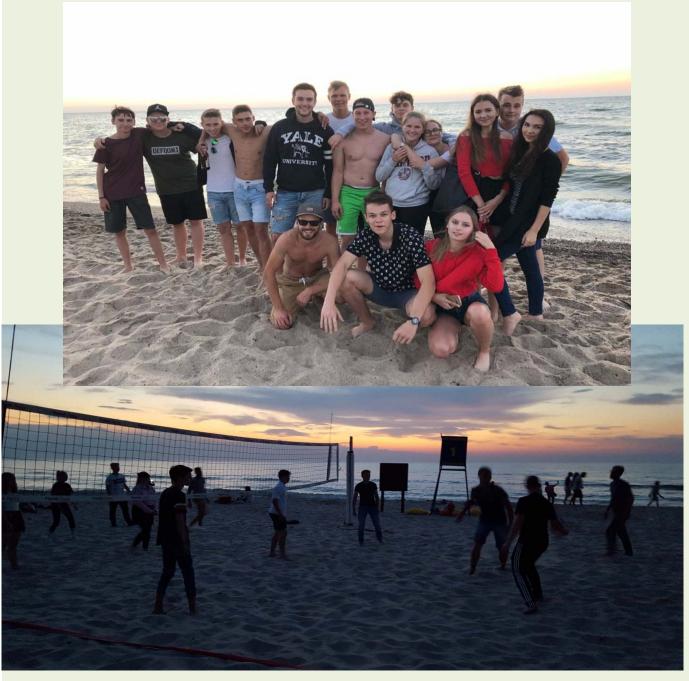
Jugendprojekt 2018 in Polen mit sechs Ländern: hier Workshoparbeit











Freizeit am Strand in Dzievenow





